

# Mein lieber Herr Düssel! mein bruder sandte mir heute...

7B6ABDEF65AB418B8742C4D9ECC57B1E

Public Domain Mark 1.0 - Weltweit frei von bekannten urheberrechtlichen  
Einschränkungen

7B6ABDEF65AB418B8742C4D9ECC57B1E

Public Domain Mark 1.0 - Weltweit frei von bekannten urheberrechtlichen  
Einschränkungen

## Worum es geht

Transkription: Breslau, 20.7.30 Kunstakademie Mein lieber Herr Düssel! mein Bruder sandte mir heute Ihre für mich so gloriose Kritik, für die ich Ihnen danken möchte, wenn 'Dank' hier das richtige Wort ist. Ich muss auf die verschiedentlichen teilweise sehr begeisterten Zuschriften (nicht nur der lieben Verwandten!) mich immer fragen: stimmt das? sind die Bilder wirklich so? Ich gestehe Ihnen, dass ich bei der Absendung der Bilder ein keineswegs biedriges Gefühl hatte, vielmehr fürchtete, bei der diesmaligen Kunstolympiade keine gute Figur zu machen. Umsomehr überrascht mich nun der Effekt. Sicher ist aber, dass die Bilder keine Höhepunkte, im Sinn von Letzterreichbarem, für mich darstellen, sondern dass ich das bestimmte Gefühl habe, sofern keine höheren Gewalten einen daran hindern, Besseres zu machen. Ihr uneingeschränktes Lob ist mir besonders deshalb so wertvoll\_ganz abgesehen davon, dass Ihre Art, die Feder zu führen vom objektiven und künstlerischen Standpunkt höchstes Lob verdient und im Bereich heutigen Kunstkritikertums eine Oase bedeutet (sehen Sie den Mann des Berl. Tageblatts an!)--Ihre Stimme ist mir also deshalb so wertvoll, weil sie eine Sache um ihrer selbst willen wertet und dies im positiven Sinn. In dem Chaos heutiger Kunstproduktion kommt es natürlich auf Auslese an, wenn überhaupt ein Weg gezeigt und ein Charakter geschätzt werden soll, ein Charakter der Kunst meine ich, und das, was auf das hohe Ziel hinführt, das Stil genannt wird. Sie wissen, dass ich als "Holzpuppenmaler" abgestempelt werden soll, so etwa: Einer sagt dem Andern!-'Puppe' und vollends 'Holzpuppe' soll die Sache im Kern treffen und vernichten.--Nun sage ich, dass, wenn einmal das Abmalen, das Malen nach Modell verlassen wird, wenn man, zwar gestützt auf Wissen um die Natur und Figur, frei arbeitet und also k o m p o n i e r t, so begibt man sich erstens einmal in die Reihe derer, die in der Kunstgeschichte vornehmlich mit dem Begriff 'Stil' belegt werden, und\_ zweitens, indem man das unnaturalistische Abbild schafft, wird dies, soweit es die menschliche Figur betrifft, notwendigerweise in den Bereich des Puppenhaften gerückt, weil die Abstraktion der menschlichen Gestalt ihr Widerspiel mit den Mitteln der Kunst ist: Puppe, Reflexgestalt, Symbol.- Die heutigen Unentwegten, Naturalisten und Impressionisten, sehen natürlich nur ihren Weg als den rechten und zum Ziele führenden, aber ich glaube nicht, dass sie das Letzte und Höchste erreichen, das heute wie immerdar dasselbe ist und 'hoher Stil' heisst. Aber das brauche ich ja Ihnen nicht zu sagen, lieber Herr Düssel! Verzeihen Sie, dass ich bei dieser Gelegenheit wieder ins Dozieren verfiel, schreckliche Angewohnheit derer, die infolge Malerei Professor wurden und als solche dauernd sich 'bekennen' zu müssen meinen... Der Anwurf "Holzpuppenmalerei" wird mich aber wahrscheinlich dazu verleiten, die Sache beim richtigen Namen zu nennen, also: darüber zu schreiben. Eigentlich wollte ich Ihnen nur kurz mitteilen, dass die "Festlichen Zwölf" unterdessen verkauft wurden und zwar nach Essen, von einem dortigen Kunstfreund, der das Bild, wie mir Dir. Gosebruch vom Folkwangmuseum mitteilte, wahrscheinlich dem Museum schenken werde (wenn derselbe es, wenn er es sähe, nicht für sich behalten wolle, -befürchtet wiederum Gosebruch). Dass ich seit Frühjahr nun auch in der Nationalgalerie [sic] hänge, leider mit einem früheren Bild von 1924, "Konzentrische Gruppe", werden Sie vermutlich wissen. Dass, wer einmal vom Künstlerbund staatspreisgekrönt wurde, (wie ich voriges Jahr in Köln) nun z e h n Jahre lang warten muss, male er inzwischen auch, was er wolle--, gehört zu den Sonderbarkeiten dieses

Bundes der Künstler, ähnlich jener anderen Sonderbarkeit, die Bilder im Katalog alphabetisch zu ordnen. Von hier bis zur alphabetischen H ä n g u n g der Bilder ist eigentlich nur ein Schritt! Obwohl Ferien sind, bleibe ich vorerst in Breslau, um endlich die Essener Wandbilder fertig zu malen. Aber im Herbst, Anfang September denke ich nach Stuttgart zu kommen, wo ich Sie zu sehen hoffe. (Dann weiter nach Zürich, zum immer hochzuverehrenden Otto Meyer, über den ich z. Zt. einen Aufsatz zu schreiben versuche, was mir ausserordentlich schwer fällt, wahrscheinlich, weil ich ihm zu nahe stehe). Auf Wiedersehen also und für heute herzlichen Gruss Ihres Oskar Schlemmers 30.07.30  
Zur Sache 'Puppen': es fällt mir ein, dass z. B. der Bildhauer Marcks von jeher und nicht bewusst ironisch von seinen Plastiken als von "seinen Puppen" spricht.

Titel	Mein lieber Herr Düssel! mein bruder sandte mir heute...
Inventarnummer	AOS 2015/1740
Medium	<u>Archivalie</u>
Personen	<u>Oskar Schlemmer</u> (Verfasser / Verfasserin) / <u>Karl Konrad Düssel</u> ( Adressat / Adressatin)
Datierung	20.07.1930
Technik	maschinenschriftlich
Material	Papier
Urheberrecht	gemeinfrei
Status	<u>Inventarisiert</u>
Sammlungsbereich	<u>Archiv Oskar Schlemmer</u>
Standort	<u>Depot</u>
Hinweis	Staatsgalerie Stuttgart, Archiv Oskar Schlemmer, Schenkung 1974
Literatur	Oskar Schlemmer: Briefe und Tagebücher Herausgegeben von Tut Schlemmer, München 1958, p. 266 / Oskar Schlemmer: Idealist der Form. Briefe, Tagebücher, Schriften 1912-1943 Briefe, Tagebücher, Schriften 1912-1943, Leipzig 1989, p. 220

Haben Sie Fragen oder Informationen zu diesem Objekt?  
Kontaktieren Sie uns

[Permanenter Link auf diese Seite](#)